



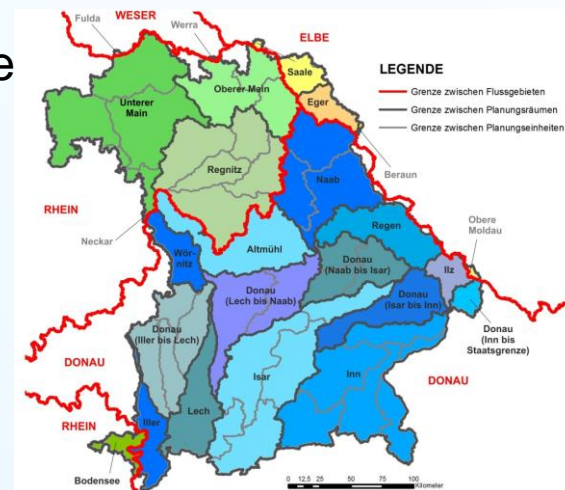
Aktuelles zur Umsetzung der Hochwasserrisikomanagement- Richtlinie

Korbinian Zanker, Ref. 55 Gewässer I. und II. Ordnung



Ziele des Hochwasserrisikomanagements

- **Verringerung** des Risikos hochwasserbedingter **nachteiliger Folgen** für die vier Schutzgüter:
 - menschliche Gesundheit
 - Umwelt
 - Kulturerbe
 - wirtschaftliche Tätigkeit
- **Koordinierung** notwendiger Schutzmaßnahmen innerhalb des Einzugsgebietes (flussgebietsbezogene Betrachtung)
- **Abstimmung** notwendiger Maßnahmen mit den Bewirtschaftungsplänen der Wasserrahmenrichtlinie (WRRL)





Ziele des Hochwasserrisikomanagements

- Vermeidung **neuer** Risiken
- Reduktion **bestehender** Risiken
- Reduktion nachteiliger Folgen **während** eines Hochwassers
- Reduktion nachteiliger Folgen **nach** einem Hochwasser



→ Planvolle und nachhaltige Strategie im Umgang mit Hochwasser

→ Basierend auf gesetzlichen Grundlagen (EG-HWRM-RL, WHG, BayWG)

Wichtig: HWRM ist nicht „nur“ die Umsetzung einer Richtlinie. HWRM muss in tägliche Arbeit einfließen. HWRM umfasst alle Maßnahmen aller Akteure zum Umgang mit dem Hochwasser!



Hochwasserrisikomanagement in 3 Stufen



Zyklus 1

Alle Stufen abgeschlossen
Umsetzung Managementpläne läuft

Zyklus 2

Stufe 1 abgeschlossen
Stufe 2 Restarbeiten
Stufe 3 läuft
Umsetzung Managementpläne läuft





ca. 8.350 km Risikogewässer

nach Flussgebieten:

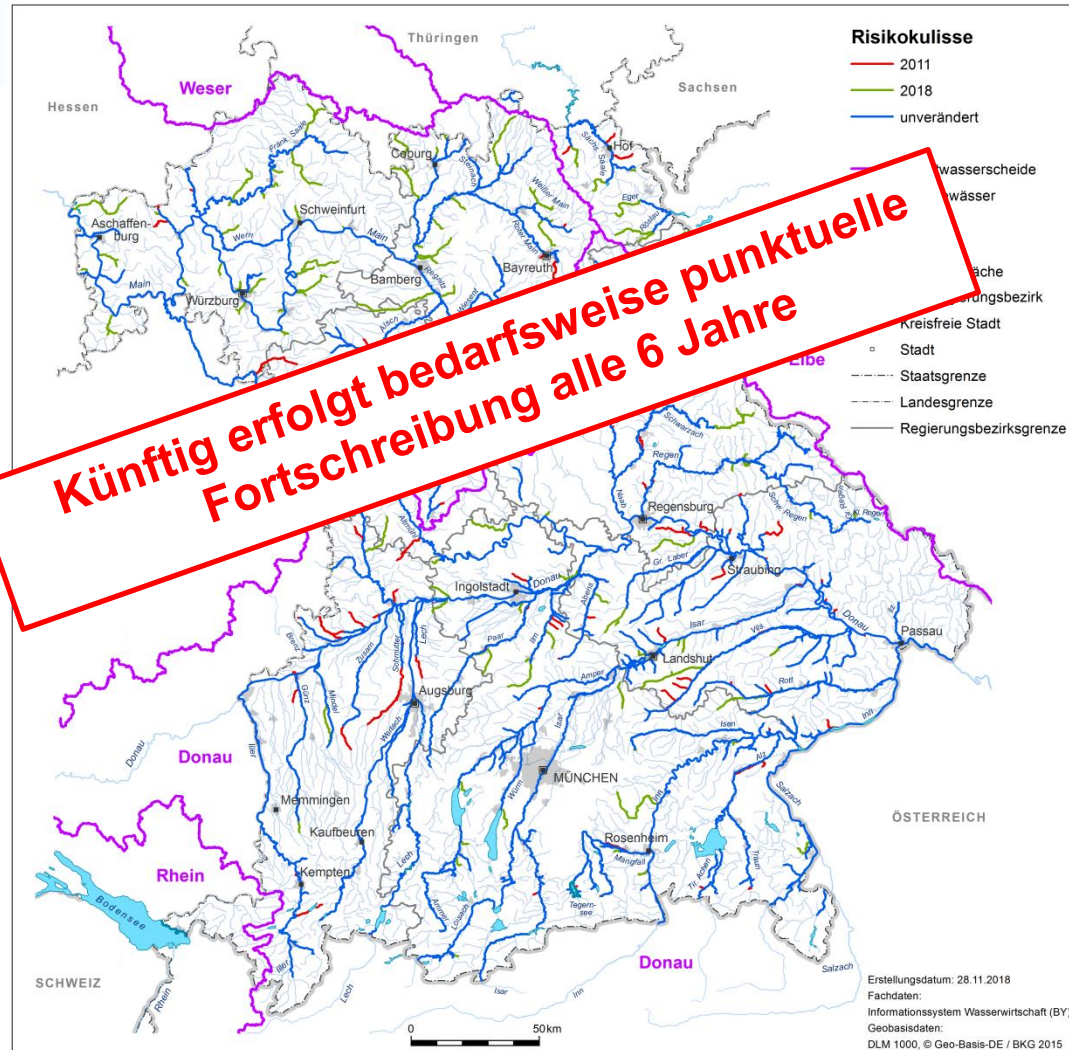
- ca. 5.730 km Donauegebiet
- ca. 200 km Elbegebiet
- ca. 2.420 km Rheingebiet

inkl. 23 km Bodensee und
Tegernsee

nach Gewässerordnung:

- ca. 4.200 km Gewässer I. Ordnung
- ca. 2.400 km Gewässer II. Ordnung
- ca. 1.750 km Gewässer III. Ordnung
(davon ca. 150 km Wildbäche)

1.230 betroffene Gemeinden





Konsequenzen der vorläufigen Risikobewertung

Für die Risikogewässer gilt:

- **Für diese Gewässer sind Hochwassergefahren- und –risikokarten zu erstellen und fortzuschreiben** (erstmalig bis 22.12.2013 → Überprüfung und Aktualisierung bis 22.12.2019 → 6-Jahres-Zyklus).
- **Für diese Gewässer werden allen betroffenen Kommunen Beratungsgespräche im Zuge des sog. Risikodialogs angeboten**, hieraus entstehen die Hochwasserrisikomanagement-Pläne
- **HQ₁₀₀-Flächen sind nach Fertigstellung als Überschwemmungsgebiete festzusetzen**

Für Gewässer außerhalb der Risikokulisse gilt:

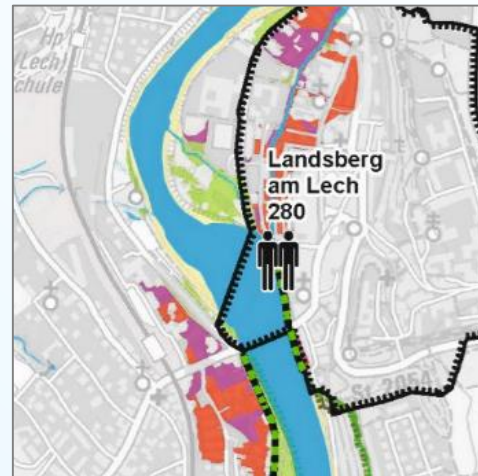
- Auch hier können Hochwasserereignisse Schäden verursachen (Schadenpotenzial jedoch insgesamt geringer). Es können Überschwemmungsgebiete festgesetzt werden (wenn WWA oder Dritte eigene Berechnungen in Auftrag geben)
- Kommunale Hochwasserschutzmaßnahmen können finanziert bzw. gefördert werden



Hochwassergefahren und -risikokarten

Hochwassergefahrenkarten (HWGK) zeigen, welche Gebiete von Hochwasser betroffen sein können und wie hoch das Wasser dort steht.

Hochwasserrisikokarten (HWRK) zeigen, wie diese Gebiete genutzt werden (welche Schutzgüter betroffen sind).



Die **Beiblätter zu den Risikokarten** fassen Flächengrößen der betroffenen Nutzung und die Anzahl der betroffenen Einwohner je Szenario zusammen und zeigen betroffene Schutzgüter, Gefahrquellen oder Kulturgüter (ein Beiblatt pro Stadt/Gemeinde und Gewässer).

Bayrisches Landesamt für Umwelt

Wasser

Beiblatt zur Hochwasserrisikokarte Lech

Stadt Landsberg am Lech

Gewässer: Lech
Planungseinheit: Donau (Lech bis Paar), Paar, Lech, Wertach, Barmsee, Hohenlehen, Weißensee
Gemeindefläche: 57,82 km²
Landkreis: Landsberg am Lech
Wasserverschützung: Weißen

1) Anzahl betroffener Einwohner je Hochwasserereignis und Wasserstufe

Wasserstufe	Hochwasserereignis		100-jährliches Hochwasser (HQ100)		Extremhochwasser (HQextrem)	
	Wasserhöhe	Einwohner	Wasserhöhe	Einwohner	Wasserhöhe	Einwohner
0 bis 0,5 m	0	0	0	127	0	0
0,5 bis 2 m	0	0	0	141	0	0
über 2 m	0	0	0	0	0	0
Gesamtbevölkerung	0	0	0	268	0	0

Einheit: Einwohner, die Angaben sind statistische Werte und gerundet.

2) Art der wirtschaftlichen Tätigkeit

Flächennutzung je nach Hochwasserereignis und Wasserstufe

Flächennutzung	Hochwasserereignis		100-jährliches Hochwasser (HQ100)		Extremhochwasser (HQextrem)	
	Wasserhöhe	Fläche	Wasserhöhe	Fläche	Wasserhöhe	Fläche
Wohnbaufläche, Fläche mit gemischter Nutzung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Industrie- und Gewerbefläche, Fläche von Sonderanlagengruppen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Verkehrsfläche	0,00	0,00	0,01	0,00	0,01	0,00
Sonstige Vegetations- und Parkfläche	0,00	0,00	0,01	0,00	0,01	0,00
Landwirtschaftlich genutzte Fläche, Wald, Forst	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Gesamt	0,00	0,00	0,01	0,00	0,01	0,00
Gesamte betroffene Fläche	0,00	0,00	0,01	0,00	0,01	0,00

Einheit: km², die Werte sind gerundet.

Bayrisches Landesamt für Umwelt, Bogenmühlstr. 100, 81171 Augsburg, www.lfu.bayern.de

1 von 3 Seiten

Ein Hochwasserrisikomanagement-Plan...

- wird mit Hilfe der HWGK/HWRK auf der Basis von **Beratungsgesprächen mit den Kommunen und anderen interessierter Stellen** erarbeitet
- wird auf **Flussgebietsebene** aufgestellt
- trifft eine **zusammenfassende Einschätzung des Hochwasserrisikos**
- enthält zusammenfassend **Ziele und Maßnahmen zur Verringerung der nachteiligen Folgen** von Hochwasser in Bezug auf die vier Schutzgüter
- ist ein **übergeordnet-strategischer Plan** und fachübergreifend angelegt
- wird der **Öffentlichkeit** zugänglich gemacht





HWRM-Pläne 1. Zyklus

HWRM-Pläne für bayerische
Einzugsgebiete von

- Donau
- Bodensee
- Elbe
- Main (Übergangsregelung)

Veröffentlicht im
Internet



HWRM-Pläne 2. Zyklus

Länderübergreifende HWRM-Pläne für
die deutschen Einzugsgebiete von

- Donau
- Elbe
- Rhein



Außerdem:

Internationale HWRM-Pläne der IKSD,
IKSE, IKSR



Flussgebietsbroschüren

Eindrücke



Umfassender Hochwasserschutz
senkt Risiken

Auf den Ernstfall vor

Ein Hochwasserereignis kann über den Ernstfall klar ist, wie man sich und die Aufgaben im mit allen Beteiligten abzustimmen. Einprägen der Abläufe!

1 Die Gefahr kennen

Sie befinden sich in einem Gefahrengbiet für Wasser? Oder könnte Ihr Zuhause bei einem plötzlich auftretenden Starkregenereignis überschritten werden? Dann sollten Sie sich Gedanken darüber machen, wie Ihr Grundstück bei einem Hochwasser betroffen sein könnte, wo sichere Standorte sind und die Wege kennen, die aus dem Gefahrengbiet führen.

2 Einen Plan haben

Machen Sie sich darüber Gedanken, wer in Ihrer Umgebung welche Aufgaben bei einem Hochwasser übernehmen kann und stimmen Sie sich mit Ihrer Kommune ab. Halten Sie ein Notfallpaket bereit und besprechen Sie gemeinsam Rückzugsorte und Fluchtwege. Klären Sie auch weitere Gegebenheiten ab: Gibt es zum Beispiel netzunabhängige Beleuchtung, eine Kochstelle, Ersatztoilette in der Nähe?



Aufgabenverteilung Hochwasserschutz Freistaat und Kommunen

1 Angepasste Bauleitplanung

Keine neuen Baugebiete oder eine angepasste Bauweise (z.B. höher Bauen, kein Keller...) in überschwemmungsgefährdeten Gebieten – auch hinter Deichen, Mauern oder mobilen Elementen.

2 Kritische Infrastruktur an Hochwassersicheren Standorten

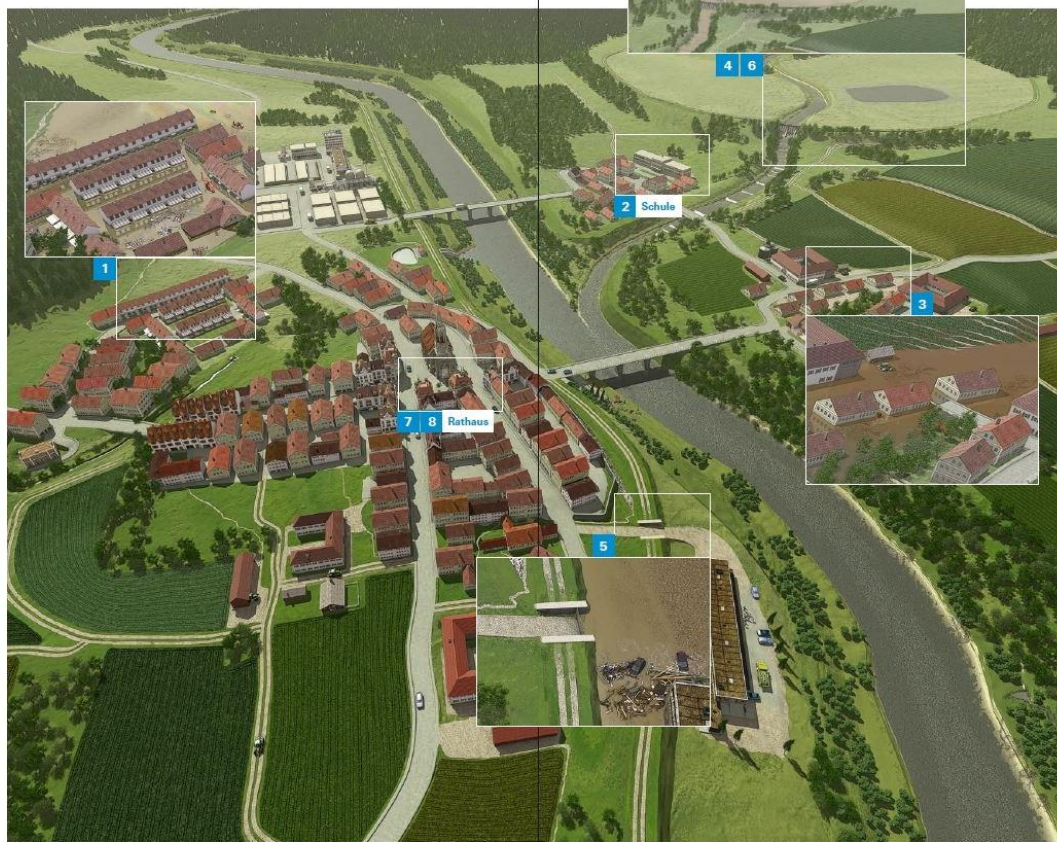
Kritische Infrastruktur (Gebäude für Einsatzkräfte, Versorgungsinfrastruktur) oder Einrichtungen mit besonders sensiblen Nutzungen (Schulen, Kindergärten) nur in überschwemmungssicheren Bereichen errichten.

3 Hochwasser- und Starkregen-Risiken besser kennen

Abflussmodelle erstellen und (gefordertes) Hochwasser-Audit durchführen (dwa.de/audit).

4 Flächen für Hochwasserschutz sichern

Flächen für natürlichen Hochwasserrückhalt und technischen Hochwasserschutz in der Raumplanung freigehalten.



5 Schutz durch Deiche und Mauern

Durchgehender Schutz vor einem hundertjährigen Hochwasser entlang der Flüsse und bei entsprechender Vorwarnzeit Einsatz mobiler Elemente.

6 Schutz durch Hochwasser-Rückhalt

Gefährdete Gebiete im Unterlauf durch gesteuerte oder ungesteuerte Rückhaltebecken und Flutpolder vor Hochwasser besser schützen.

7 Einen Plan für den Ernstfall haben

Erstellen von Alarm-, Einsatz- und Notfallplänen für den Ernstfall gemeinsam mit Einsatzkräften. Ablauf regelmäßig üben.

8 Bürger aufklären

Verbleibende Risiken hinter Hochwasserschutzanlagen und durch Starkregen aktiv kommunizieren.